

Pirkhuber: Gentechnik-Futter ist vermeidbar

Utl.: Grüne: Gentechnikfreiheit kein Nischenprogramm, sondern Chance =

Wien (OTS) - "Die österreichischen KonsumentInnen wollen keine Gentechnik auf dem Teller - auch nicht über Produkte von Tieren, die mit Gentechnikfutter gemästet wurden. Ich fordere daher Minister Pröll und Ministerin Kdolsky auf, gentechnikfreie Futtermittel in allen Produktionsbereichen zu ermöglichen und ein Konzept für eine flächendeckend gentechnikfreie Fütterung vorzulegen", so der Sprecher der Grünen für Landwirtschaft und Lebensmittelsicherheit, Wolfgang Pirkhuber.

Das Ergebnis der AMA-Machbarkeitsstudie bestätige, dass eine gentechnikfreie Futtermittelversorgung in Österreich prinzipiell möglich sei. Bei der Rindermast sei eine gentechnikfreie Fütterung jetzt schon machbar, daher sei ein großer Teil der Branche bereits auf Gentechnikfreiheit umgestiegen. Was die Fütterung von Schweinen und Geflügel anbelangt, sei es Aufgabe der Politik, alle Hürden zu beseitigen und eine gentechnikfreie Produktion zu ermöglichen, betont Pirkhuber.

Einige Unternehmen in Österreich sind bereits Vorreiter für gentechnikfreie Produkte, wie z.B. das Handelshaus Pilstl, das seit Jahren gentechnikfreies Soja nach Österreich importiert. Heimische Erfolgsmarken wie NÖM, Tirolmilch, Kärntner Milch, Fleischverarbeiter Schirnhöfer, Toni's Freiland Eier haben bereits Pionierarbeit geleistet und gezeigt, dass die gentechnikfreie Fütterung in der Praxis möglich ist. Auch die AMA wäre gut beraten, bei ihrem Gütesiegel den Verzicht auf Gentechnik-Futter vorzuschreiben, meint Pirkhuber.

Der Landwirtschaftssprecher der Grünen fordert die österreichischen Regierungs-VerteterInnen auf, sich in Brüssel dafür einzusetzen, dass EU-weit auch Produkte von Tieren, die mit Gentechnik gemästet wurden, kennzeichnungspflichtig werden. "Gleichzeitig müssen Maßnahmen getroffen werden, damit EU-weit ein ausreichendes Angebot von gentechnikfreien Futtermitteln zur Verfügung steht. Es ist höchste Zeit, dass die 600.000 Tonnen Gentech-Soja aus Übersee durch die Herstellung heimischer Eiweißfuttermittel ersetzt werden," so Pirkhuber. Durch die Gentech-Sojaimporte werde nicht nur eine gentechnikfreie Produktion in Europa verhindert, sondern auch in Brasilien der Regenwald abgeholzt oder den Menschen in den

Entwicklungsländern die Ernährungsgrundlage entzogen.

Rückfragehinweis:

Die Grünen, Tel.: +43-1 40110-6697, presse@gruene.at

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0087 2007-04-04/10:27

041027 Apr 07

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20070404_OTS0087